

ausgeboten, somit ganz unbedeutend weniger, als im vorigen Jahre, und waren die Rinden fast durchweg gleichalterig, nämlich 15- bis 18jährig; nur 3 kleine Posten 20-, 21- und 22jährig, einer mit 100 Ctr. sogar 35jährig, für welchen aber auch nur 3 \mathcal{M} bezahlt wurden. Der Geringfügigkeit dieses letzten Postens wegen konnte der so niedrige Preis keinen Einfluß bei Berechnung des Durchschnittspreises üben, welcher sich zu 5,35 gegen 5,13 \mathcal{M} in 1894 kalkuliert. Der Aufschlag beträgt somit nur 4 pCt., und scheint auch hier ebenso, wie anderwärts die Beforgnis der Gerber wegen des Zolles mitgewirkt zu haben. — Da die Rinden fast durchweg aus normal behandelten Schlägen herrühren, könnte obiger Preis kaum als ein hinreichender betrachtet werden, falls nicht vielleicht ein dem höheren Alter entsprechend höherer Preis für das Holz erzielt wird. — Übrigens kann nicht unbemerkt bleiben, daß die Schläge zum Teil auf Standorten stocken, welche recht ungünstig für den Schälwaldbetrieb, so daß hier allmählicher Übergang zu einer anderen Laubwaldart anzuzuführen, welcher auch vor 2 Jahren von dem damaligen Wirtschaftler nach mehrfacher Äußerung desselben in Aussicht genommen war.

N.

Die Heidelberger 1895er Rindenversteigerung am 18. März,

welche nach unserem vorigen Bericht in 1894 wieder aus der Versenkung empor gestiegen, in welcher sie pro 1993 verschwunden war, zeigte diesmal Spuren temporärer Besserung, und brachte im ganzen 8435 Ctr., somit etwas weniger als im Vorjahr, von welchem Quantum aber 180 Ctr. bei der Versteigerung nicht abgesetzt, wahrscheinlich nachher aus der Hand verkauft wurden. Fast sämtliche Rinden waren 15- bis 18jährig, nur 1045 Ctr. 28jähriger Kernwuchs und 50 Ctr. Oberholz-Rinden darunter. — Der Durchschnittspreis für das effektiv verkaufte Quantum von 8255 Ctr. berechnet sich zu 6,02 gegen 5,35 in 1894, welcher Aufschlag um 9 pCt. als ein ziemlich befriedigender betrachtet werden kann, wenn der erzielte Preis auch hinter dem Hirschhorner etwas zurückbleibt, mit welchem er sich in vorderen Jahren bis zu 1891 in der Regel ziemlich gleich stellte. — Nicht unbemerkt kann der wesentliche Rückgang des zur Versteigerung angemeldeten Quantums bleiben, welches in 1891 und 1892 noch rund 17000 Ctr. betrug, was vielleicht darin seinen Grund hat, daß eine und die andere Gemeinde sich bei der allgemeinen Versteigerung nicht mehr beteiligte und ihre Rinden anderweit verwertete, denn zu der Annahme, daß der Schälwaldbetrieb eine wesentliche Einschränkung bereits erfahren habe, scheint bislang noch kein Grund gegeben.

N.